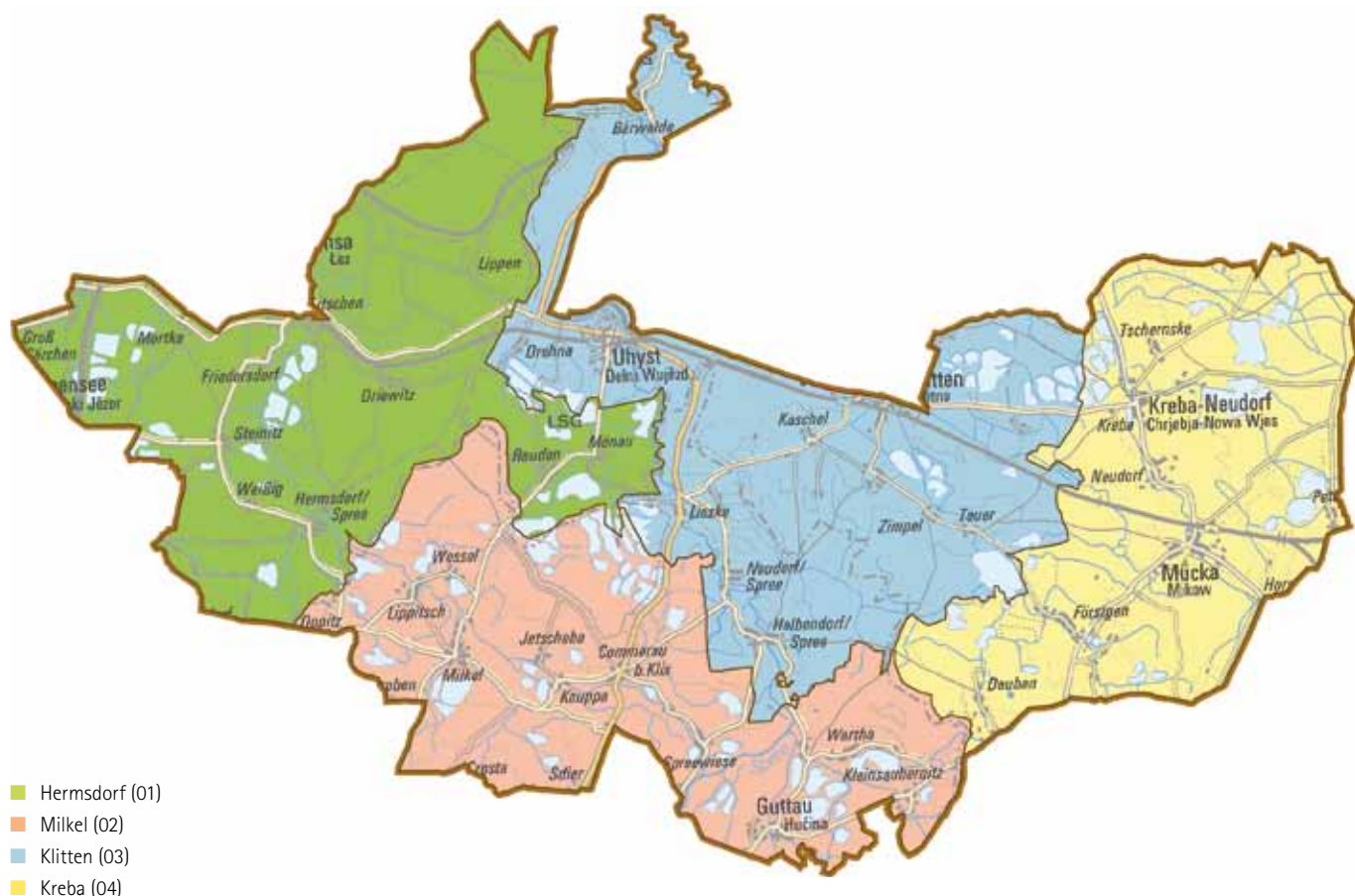


Staatsbetrieb Sachsenforst

Amt für Großschutzgebiete

Biosphärenreservatsverwaltung

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



Projekt zur Vorkommenssicherung und zum Erhalt der genetischen Vielfalt beim Wacholder (*Juniperus communis*) im Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“

1. Charakteristik

Der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) kommt mit seinen Varietäten und Unterarten, trotz seiner Konkurrenzschwäche gegenüber anderen Baumarten, nahezu auf dem ganzen Erdball vor. Die Vielfalt der ihn beschreibenden Namen lässt sich aber nicht nur auf seine weite Verbreitung zurückführen, sondern ist vielmehr Zeugnis seiner Eigenschaften und historischen Verwendung. Es wurde nicht nur das äußerst widerstandsfähige, aromatische Holz genutzt, sondern vor allem seine Früchte. Sie werden als Gewürz, zur Schnaps Herstellung (Gin) und als Arzneimittel eingesetzt.

Seine ökologische Nische sind die trockenen, nährstoffarmen, oft sandigen oder steinigen Standorte bzw. Moore. In Deutschland sind die Bestände häufig erst durch die intensive Weidenutzung und Übernutzung der Landschaft entstanden.

2. Vorkommen und derzeitige Situation in Sachsen

Vergleichbar mit der Situation der Weißtanne in Sachsen sind in weiten Teilen der Oberlausitz nur noch Reliktorkommen des Gemeinen Wacholders, überwiegend Einzel Exemplare und kleine Gruppen, anzutreffen. Nach ehemals fast flächendeckender Verbreitung hat der in Sachsen stark gefährdete Wacholder derzeit nur noch zwei geschlossene Vorkommen in Sachsen, zum einen im Südwesten (im Vogtland) zum anderen im Nordosten (im Gebiet der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und der Muskauer Heide). Etwa ein Fünftel der sächsischen Vorkommen befinden sich innerhalb des Biosphärenreservates „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“, davon ein großer Teil auf Landes- und Bundesliegenschaften. Betrachtet man die Verteilung der ca. 500 Pflanzen in dem

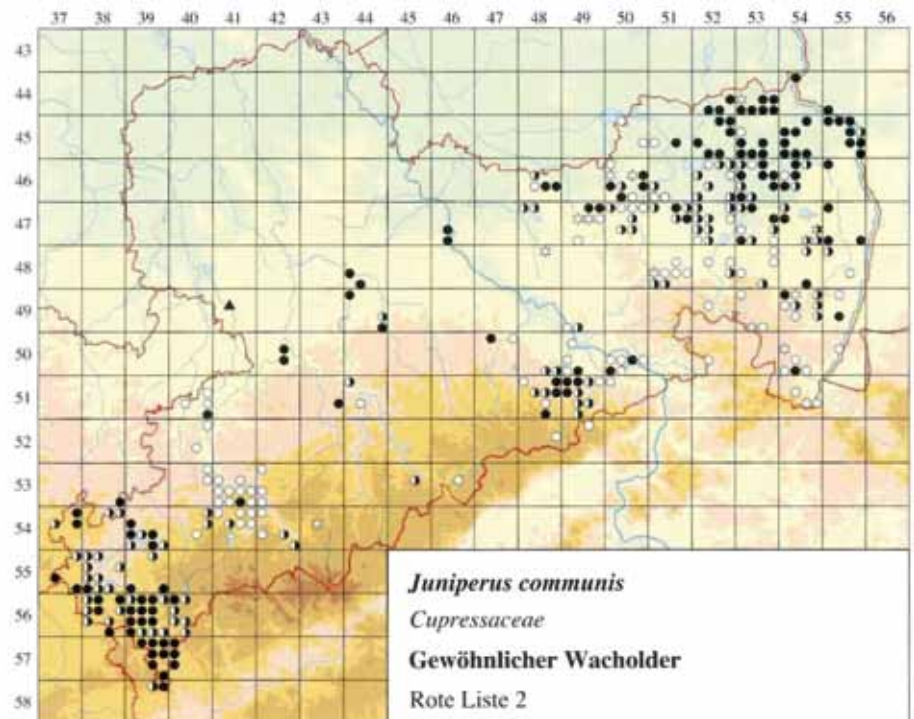


Abb. 1: Wacholdervorkommen im Freistaat Sachsen. Quelle LfULG (2000): Atlas der Farn und Samenpflanzen Sachsen (Lage Biosphärenreservat - grüner Ring).

30.000 ha großen Biosphärenreservat, ist an Hand der 50 Vorkommen erkennbar, dass selbst hier der genetische Austausch zwischen den Einzelvorkommen erschwert ist. Hinzu kommt, dass mehr als 80 % der Pflanzen durch Waldbäume überschirmt sind und somit keine optimalen Wuchsbedingungen bestehen.

Der allgemeine Rückgang des Wacholders in Sachsen wird aus Abb. 1 ebenfalls erkennbar (weiße Kreise - Vorkommen bis 1949, schwarzweiße Kreise - Vorkommen 1950 - 1989, schwarze Kreise - Vorkommen nach 1989). Für das Biosphärenreservat ist beim Wacholder

nach der Weißtanne unter den hier vorkommenden Baum- und Straucharten die größte Gefährdung erkennbar. Im Gegensatz zu Weißtanne und Eibe gibt es jedoch so gut wie keine natürliche Verjüngung.

Die Biosphärenreservatsverwaltung führt seit Jahren erfolgreich punktuelle Pflege- und im kleinen Rahmen auch Verjüngungsmaßnahmen durch, die darauf ausgerichtet sind, Einzelvorkommen zu schützen. Ein dauerhafter Erfolg ist jedoch erst zu erwarten, wenn durch gezielte Verjüngung die Pflanzenzahl auf mehr als 1.000 Stück angehoben werden kann.



Abb. 2: Typische Situation vor Pflegemaßnahmen – Wacholder im Unterstand. Foto: P. Ulbrich

3. Ziele und Maßnahmen

Die Schutzmaßnahmen am Bestand werden insbesondere in den landeseigenen Flächen verstärkt durchgeführt. Dazu gehören in erster Linie, deutliche Verringerung der Beschattung und der Wurzelkonkurrenz, wo erforderlich Einzelbaumschutz vor Verbiss- und Fegeschäden.

Den Wacholdervorkommen im Privatwald gilt aber gleichermaßen die Aufmerksamkeit. Die Biosphärenreservatsverwaltung bietet gern Beratung hinsichtlich der Pflege oder zu Fördermöglichkeiten an. Des Weiteren ist jede

Meldung eines Vorkommens im Privatwald hilfreich für die weitere Erhaltung der Art in der Region.

In den folgenden Jahren ist die Vermehrung über Stecklinge und deren Wiedereinbringung geplant. Projektpartner unter den Privatwaldbesitzern sind herzlich willkommen. Für weiterführende Fragen können Sie sich gern per E-Mail (poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de) oder telefonisch (03 59 32/36 50) an die Biosphärenreservatsverwaltung wenden.

Staatsbetrieb Sachsenforst

Amt für Großschutzgebiete

Biosphärenreservatsverwaltung

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft



Adresse: Biosphärenzentrum
 Biosphärenreservatsverwaltung
 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
 Dorfstr. 29, 02694 Guttau

Leiter: Peter Heyne

Telefon: 03 59 32 / 365 - 0

Telefax: 03 59 32 / 365- 50

E-Mail: poststelle.sbs-broht@smul.sachsen.de

Sprechzeiten der Revierleiter: Do 16 – 18 Uhr

Naturschutzstation Friedersdorf Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Altfriedersdorfer Straße, 02999 Lohsa

Rev. 01 Hermsdorf	Frau Riemer	03 57 24 / 51 075, 01 73 / 96 16 052	Katrin.Riemer@smul.sachsen.de
Naturwacht Bereich West	Herr Schnabel	03 57 24 / 51 075, 01 72 / 37 57 565	Herbert.Schnabel@smul.sachsen.de
Rev. 02 Milkel	Herr Berger	03 59 32 / 36 526, 01 75 / 26 03 216	Holm.Berger@smul.sachsen.de
Naturwacht Bereich Mitte	Herr Rogel	03 59 32 / 36 532, 01 72 / 37 57 586	Maik.Rogel@smul.sachsen.de
	Herr Miersch	03 59 32 / 36 532	Guenter.Miersch@smul.sachsen.de
	Herr Hahn	01 72 / 37 57 589	Mirko.Hahn@smul.sachsen.de

Altes Forsthaus Mücka Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, Am Sportplatz 231, 02906 Mücka

Rev. 03 Klitten	Herr Krausche	03 58 93 / 50 836, 01 72 / 37 35 407	Steffen.Krausche@smul.sachsen.de
Rev. 04 Kreba	Herr Tetzl	03 58 93 / 50 835, 01 73 / 57 45 204	Ulrich.Tetzl@smul.sachsen.de
Naturwacht Bereich Ost	Frau Kieschnick	03 58 93 / 50 872, 01 72 / 37 57 590	Birgitt.Kieschnick@smul.sachsen.de
	Herr Ulbrich	03 58 93 / 50 872, 01 72 / 37 57 595	Peter.Ulbrich@smul.sachsen.de

Allgemeine Informationen zum Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft:

■ Mitarbeiter:	24	■ Einwohner:	58 Dörfer mit ca. 10.000 Einwohnern
■ Fläche:	30.102 ha	■ Bedeutende Vorkommen seltener Pflanzen u. Tierarten:	
■ Naturschutzgebiet:	13.139 ha	■ höhere Pflanzen der Roten Liste Sachsen	304
■ Gewässer:	2.750 ha	■ Brutvogelarten:	94
■ Moore:	340 ha	■ Pflanzen- und Tierarten der Roten Liste:	1.200
■ Heide und Trockenrasen:	1.100 ha	■ Arten insgesamt:	ca. 5.200
■ Wald:	14.160 ha	■ Zonierung:	
■ Landwirtschaft:	10.530 ha	■ Kernzone:	1.124 ha
■ Bergbaufolgelandschaft:	2.100 ha	■ Pflegezone:	12.015 ha
■ Siedlungen, Verkehrswege:	1.100 ha	■ Entwicklungszone – Regenerierungsbereich:	2.014 ha
		■ Entwicklungszone – Harmonische Kulturlandschaft:	14.949 ha